

HERBERT BERGMANN-HANNAK IN DER GALERIE AMALIENPARK - Dr. Simone Tippach-Schneider

Eine umfassende Retrospektive des künstlerischen Werks vom 90jährigen Berliner Malers Herbert Bergmann-Hannak ist jetzt Gegenstand einer Ausstellung in der renommierten Galerie Forum Amalienpark in Pankow.

Unter dem Titel „Ein Welttheater nach eigener Fasson“ werden ab 4. August 2012 über 100 Arbeiten aus vier Jahrzehnten zu sehen sein.

Herbert Bergmann-Hannak arbeitet gerne mit eigenwilligen Mitteln wie Kugelschreiber und Filzstift auf unkonventionellen Malgründen wie alten Rechnungen. Seine Bilder gegen Krieg und Militarismus, zu Religionen oder Theaterstücken beruhen auf einer anarchistischen Lebensauffassung und bestechen durch folkloristische Farbigkeit. Der Maler reproduziert detailreich den Kosmos seines Gedächtnisses und schafft mit quirligen Figuren ein Welttheater in der Tradition der erzählfreudigen russischen Bilderbuchgrafik. Seine Kindheit hatte er in Böhmen verbracht, eine Textilfachschule besucht und als Musterzeichner in einer Seidenfabrik gearbeitet. Als 18jähriger wurde er zur Wehrmacht einberufen und drei Jahre später auf der Krim schwer verwundet. Zurück in Böhmen sind es dann die stillen Landschaften und märchenhaften Wälder, die die Wunden heilen helfen. Aber die Bilder des Krieges wurde er nie wieder los.

Außenseiter in der Kunst der DDR

Herbert Bergmann-Hannak ist kein Widerständler in der Kunst, aber mit seinem eigenbrötlerischen Temperament entzieht er sich jeglichen Formendebatten. Mit unverfälschten Beieinander von quer Gedachtem und Gestelltem erweisen sich seine Arbeiten als originäre Erscheinung abseits vom Strom jahrzehntelanger Kunstentwicklungen. Mit naiver Eigenwilligkeit lässt er in den Bildern wieder und wieder Erinnerungssplitter und Traumsequenzen wuchern, erfindet er freimütig eigene Paradiese und schafft einen lyrischen Zauber, der uns an die kleinen Wunder der Welt glauben lässt.

Dr. Simone Tippach-Schneider